

# Giljier Zeitung

Ersteht wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Bresernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anfrägen werden in der Verwaltung gegen Berechnung blättriger Gebühren entgegengenommen. — Druckpreis: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 1

Donnerstag den 4. Jänner 1923

48. Jahrgang

## Programm

der Partei der Deutschen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen, welches am ersten Parteitage in Bahfeld am 17. Dezember 1922 angenommen wurde.

### Allgemeiner Teil:

1.

Wir fordern den vollständigen Ausbau und die Durchführung der verfassungsmäßig gewährleisteten Grundrechte, und zwar: der persönlichen Freiheit, Unverletzlichkeit des Hausrechtes, Religions- und Gewissensfreiheit, Pressefreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Lehr- und Lernfreiheit, die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses, sowie der telegraphischen und telephonischen Mitteilungen und des freien Besuchs- und Beschwerverrechtes.

2.

Wir fordern den vollkommenen Ausbau und die Durchführung der staatsgrundgesetzlich ausgesprochenen Rechtsgleichheit der Kirchen und die Einräumung des Rechtes, daß sie sich, soweit es die eigene kirchliche Verfassung gestattet, auf nationaler, autonomer Grundtage organisieren und ihr Vermögen autonom verwalten.

3.

Wir wünschen eine Vereinfachung der staatlichen Verwaltung, Verminderung der Zahl der Beamten und eine ihre Unabhängigkeit sichernde Dienstpragmatik, in welcher unbedingt volle Qualifikation für jede Beamtenstelle vorgeschrieben sein soll. Wir verlangen den schnellsten Ausbau der Verwaltungsgeschwindigkeit für alle Zweige der öffentlichen Verwaltung.

4.

Wir streben den Ausbau sämtlicher sozialen und ökonomischen Bestimmungen der Verfassung an, insbesondere entsprechende Schutz- und Wohlfahrts-einrichtungen zugunsten der landwirtschaftlichen, industriellen, kaufmännischen und geistlichen Arbeiter, der Grundbesitzer und Kleingewerbetreibenden, vornehmlich den gesetzlichen Ausbau und die ständige Verbesserung der Unfall-, Kranken- und Altersversicherung u. dgl.

Wir wünschen, daß dem allgemeinen Gesundheitswesen und den Anstalten zur Pflege der Volksgesundheit, wie den Spitälern, Tuberkuloseheimen, Heilanstalten gegen alle epidemischen Krankheiten besondere staatliche Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Wir wünschen schnelle und großzügige Behebung der Wohnungsnot durch Gewährung längerer Steuer- und Umlagefreiheit und langjähriger unverzinslicher Staatsdarlehen für Neubauten.

5.

Wir fordern eine gerechte und gesunde Finanzpolitik: eine gründliche Reform des Steuersystems mit gleicher Geltung für das ganze Gebiet des Königreiches.

Ein gerechtes Steuersystem mit unparteiischer Auswertung der Steuern, Steuerfreiheit eines höheren Existenzminimums unter besonderer Berücksichtigung kinderreicher Familien; Gebührenfreiheit der kleinen Erbschaften und der gemeinnützigen Legate.

Die Abschaffung sämtlicher Steuerzuschläge und Steuervorschüsse. Die Verminderung der die Lebensführung vertuernden indirekten Steuern. Die Zurückziehung der deutschen Steuerträger zur Steuerveranlagung entsprechend dem Bevölkerungsschlüssel.

Die Ermöglichung des Beschwerdeweges im Falle unrichtiger Besteuerung; die Erledigung der Rechtsmittel in Steuer- und Gebührenangelegenheiten durch unabhängige Finanzverwaltungsgerichte mit gebundener Frist. Gesetzliche Festsetzung der aufschiebenden Kraft rechtzeitig eingereichter Rechtsmittel.

Die Schaffung eines klaren Stempel- und Gebührengesetzes. Eine allgemeine Verbilligung der Rechtspflege.

Wir verlangen die Übernahme sämtlicher Staatsverpflichtungen gegenüber den an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gefallenen Staatsbürgern und Rechtspersonen (als Kirchen, Waisenkassen, Gemeinden usw.)

Übernahme der Staatsverpflichtungen gegenüber den Invaliden, Waisen, Witwen, Pensions- und Arbeiterklassen. Die Anlegung der Pupillargelder und öffentlichen Fonds in den örtlichen Geldanstalten.

6.

Wir verlangen eine erhebliche Ermäßigung der Einfuhrzölle auf lebensnotwendige Waren, die Aufhebung der Zölle auf alle Brennstoffe, wie Holz, Kohle, Benzin usw.

Die Ermöglichung der zeitgerechten Ausfuhr des Uberschusses der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Aufhebung der Ausfuhrzölle und Beistellung der nötigen Transportmittel.

Die Vereinfachung und Beschleunigung aller Verzollungen.

7.

Wir verlangen eine Verbesserung des Verkehrs- wesen durch Reorganisation der Post, Eisenbahn

und Schifffahrt, durch großzügigen Ausbau und Instandhaltung des Straßenwesens, der Bahnen und Schifffahrtswege. Ferner wünschen wir die Einführung von durchgehenden Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen.

8.

Wir wünschen und erhoffen eine Hebung des Staatskredits im Innern durch endliche Einlösung aller hierlands konstituierten Kriegsanleihen, durch Beseitigung aller Erschwerungen gegenüber Geldinstituten, durch Ausgestaltung des Post-, Spar- und Sparkassenwesens und durch Rückzahlung der Staatsschulden an die Narodna Banka. Wir wünschen, daß die Festigung unserer Valuta mit allen Kräften beständig angestrebt werde.

9.

Auf dem Gebiete des Militärwesens wünschen wir eine humane Behandlung und reichliche Versorgung der eingerückten Soldaten, sowie deren Unterbringung in gesundheitlich einwandfreien Wohnräumen.

Die Ausbildung und Friedensdienstleistung der Soldaten soll nach Möglichkeit auf dem Gebiete ihrer Heimat erfolgen.

10.

Wir verlangen eine korrekte und unbeeinflusste Volkszählung.

11.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik wünschen wir die Anbahnung freundlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten, ferner die Belebung der Handelsbeziehungen durch Abschließung von Handelsverträgen. Einführung und Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs mit allen Nachbarstaaten.

12.

Wir verlangen die beschleunigte Vereinheitlichung und Ausgleichung der Gesetze in allen Staatsgebieten nach fortschrittlichen und freiheitlichen Grundsätzen. Wir fordern, daß gesetzliche Materien durch Gesetze und nicht durch Verordnungen geregelt werden. Wir fordern die Beseitigung aller rechtlichen Hemmungen gegen die verfassungsmäßig verbürgte Teilnahme der deutschen Staatsbevölkerung an der Gesetzgebung und gesetzliche Garantien gegen die verfassungswidrige Geheimratsprozedur auf dem Gebiete der gesamten Staatsverwaltung.

### Besonderer Teil:

1.

Die Deutschen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen streben an, daß ihnen durch Schaffung eines Staatsgrundgesetzes für alle Zeiten das Recht gewährleistet wird, sich zur Erfüllung ihrer besonderen kulturellen, nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben politisch als einheitliches Volkstum frei zu organisieren.

Jedem Staatsbürger soll es vollkommen freistehen, seine völkische Zugehörigkeit selbst zu bestimmen.

2.

Die deutsche Bevölkerung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen soll sowohl für sich als Gesamtheit, wie auch für ihre kommunalen, konfessionellen oder privaten Körperschaften, Vereine und Einzelpersonen das Recht erhalten, Schulen und

Bildungsanstalten jeder Art und jeden Grades frei zu errichten, zu erhalten und unter staatlicher Aufsicht zu verwalten, insbesondere die Lehrkräfte für dieselben auszubilden und zu bestellen.

3.

Wir streben an, daß der deutschen Bevölkerung zur Erhaltung ihrer deutschen Lehr- und Bildungsanstalten der der deutschen Steuerleistung entsprechende Teil der budgetgemäß zu Schul- und Bildungszwecken verwendeten Staatsausgaben zur Verfügung gestellt werde.

Wir fordern die gesetzliche Gewährleistung des Rechtes der Eltern, die Schule für ihre Kinder frei selbst zu wählen.

Wir verlangen Freiheit des Besuchs ausländischer Mittel-, Fach- und Hochschulen bei Anerkennung von deren Brügnissen und Diplomen.

Wir fordern die materielle Förderung der gesetzlich anerkannten Glaubensbekenntnisse im Verhältnis zu ihrer Seelenzahl, ferner die Erteilung des Religionsunterrichtes in der deutschen Muttersprache durch Geistliche des betreffenden Glaubensbekenntnisses und deutscher Volkszugehörigkeit.

4.

Als gleichberechtigte Staatsbürger wünschen und verlangen wir für die deutsche Staatsbevölkerung die staatsgrundgesetzlich zu gewährleistende Achtung und freie Benützung ihrer deutschen Muttersprache im mündlichen und schriftlichen Verkehr in den Gemeinden, Bezirken, Munizipien, die Zulassung der deutschen Protokollsprache in den deutschen Eizlungen, den mündlichen Verkehr in deutscher Sprache mit deutschen Parteien bei allen Verwaltungs-, Finanz- und Justizbehörden, sowie die Erledigung

deutscher Eingaben in deutscher Sprache; die ungehinderte Zulassung der deutschen Sprache in allen deutschen Vereinen, Genossenschaften, Handelsgesellschaften und Firmen, namentlich ihren freien Gebrauch auf Firmentafeln und Geschäftsausschriften.

5.

Für die politische Verwaltung, die Finanz- und Justizverwaltung sowie alle übrigen Zweige der Verwaltung wünschen und verlangen wir die nationale Abgrenzung der Verwaltungsgebiete und im Rahmen derselben das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, Städte, Bezirke und Munizipien; die freie Wahl der Repräsentanten; die Bestellung der Beamten durch die eigenen Verwaltungskörper, endlich die unserer Zahl entsprechende Aufstellung deutscher Beamten in den gemischten Verwaltungskörpern.

6.

Für die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften fordern wir das allgemeine, direkte, gleiche, geheime, gemeinbeweise Wahlrecht nach dem reinen Proportionalssystem, durch welches besser als nach der bestehenden Wahlordnung eine dem Verhältnisse unserer Seelenzahl entsprechende Vertretung erreicht würde.

Hierzu fordern wir die strengste Einhaltung der bestehenden Schutzvorrichtungen zur Wahrung der Freiheit und zur Verhinderung der Beeinflussung der Wahlen.

Mit besonderem Nachdruck fordern wir die peinlichste Genauigkeit und gründlichste Gewissenhaftigkeit in der Führung der ständigen Wählerlisten. In diese sind im Sinne des bezüglichen Gesetzes unter strafrechtlicher Verantwortung alle Wähler ohne Unterschied der Volkszugehörigkeit von Amts wegen aufzunehmen.

7.

Die besonderen Wirtschaftsinteressen der neu angegliederten Gebiete sollen bei der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Staates volle Berücksichtigung finden.

8.

Wir wünschen und verlangen eine nicht überstürzte, gerechte und gleichmäßige Durchführung der Agrarreform mit Förderung des Kleingrundbesitzes

auf rein sozialer Grundlage unter Beteiligung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Volkszugehörigkeit an derselben, welche Grund und Boden bearbeiten wollen und können, jedoch zu wenig oder gar keinen Grundbesitz haben; besondere Rücksichtnahme auf die Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, ferner auf jene deutsche Bauern, welche die enteigneten Großgrundbesitze schon bisher als Kleinpächter oder Landarbeiter ständig bearbeitet haben.

Die Agrarreform und die Kolonisation soll nicht so durchgeführt werden, daß deutsche Staatsbürger dadurch wegen Mangels an Boden aus ihren Heimatgemeinden verdrängt und auszuwandern genötigt werden.

Wir fordern gerichtliche Feststellung und Anerkennung der Rechte und Ansprüche aus Kaufverträgen gegen Großgrundbesitze, welche durch Anzahlungen, Teilzahlungen oder gar durch gänzliche Auszahlungen erworben, jedoch nicht grundbücherlich einverleibt wurden.

Wir fordern, daß Kommunal-, Schul- und Kirchenfelder nicht zu Zwecken der Agrarreform herangezogen werden.

Wir wünschen, daß die Entschädigungen für die enteigneten Felder den Besitzern nach gerechter Schätzung ehestens ausbezahlt werden, ebenso die rückständigen Pachtshillinge.

9.

Wir verlangen eine großzügige Entwässerung und Eindämmung der Ueberschwemmungsgebiete, die Wiederherstellung und Instandhaltung der bestehenden Pump- und Kanalisationsanlagen, sowie die Errichtung neuer Pumpanlagen in der Wojwodina und in Syrmien.

10.

In wirtschaftlicher Hinsicht vertreten wir den Grundsatz der Gewährung größtmöglicher Freiheit auf dem Gebiete des Gewerbes, des Handels und des Geldwesens und fordern insbesondere die Beseitigung der behördlichen Bewilligung für die Gründung von Aktiengesellschaften und Genossenschaften.

11.

Wir fordern eine rasche, gebührenfreie Aufhebung von Sequestrationen, welche rechtswidrig über Handelsgesellschaften, industrielle und landwirtschaft-

liche Unternehmungen mit heimischem Kapital verhängt wurden.

Ebenso fordern wir eine Sanierung sämtlicher an deutschen Vereinen, Anstalten, Gesellschaften und Stiftungen verübten Gesetzwidrigkeiten und Willkürakten, mit Schadenersatzleistung, Rückgabe ihres Vermögens und Wiedereinsetzung der rechtmäßigen Mitglieder und Vorstände in ihre gesetzlichen Rechte.

Soweit die Staatsbürger slawischer Nationalität für ihre kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen und Körperschaften aus Staatsmitteln unterstützt werden, verlangen auch wir für die gleichartigen deutschen Einrichtungen eine verhältnismäßige staatliche Unterstützung.

12.

Wir fordern, daß zu allen Zweigen des öffentlichen Dienstes, einschließlich der Zentralstellen, Beamte deutscher Volkszugehörigkeit im Verhältnisse zu unserer Seelenzahl herangezogen und ihres Volkstums wegen entlassene wieder eingesetzt werden.

Für die Vertretung der deutschen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen verlangen wir die Errichtung eines deutschen Landeskulturates und eines deutschen Staatssekretariates.

Wir fordern staatlichen Schutz bei Ausübung unserer Rechte durch strafgerichtliche Verfolgung jener Organe des Staates, die ihr Amt gegen die Bestimmungen der Gesetze und gegen den Geist der Verfassung zur Schädigung und Verfolgung der Angehörigen deutscher Volkszugehörigkeit mißbrauchen.

13.

Wir wünschen die Erhaltung der deutschen Ortsnamen und Straßenbenennungen und den freien Gebrauch unserer nationalen Abzeichen.

14.

Wir wollen mit unseren Mitbürgern anderer Zunge im Staate der Serben, Kroaten und Slowenen in Frieden und Freundschaft leben, ihre Rechte ebenso achten, wie wir die Achtung unserer Rechte fordern, und mit jedermann zum Ausbau eines wahrhaften Rechtsstaates auf Grundlage vollkommener bürgerlicher Freiheit und nationaler Gleichberechtigung zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes und aller seiner Völker zusammenarbeiten.

### Politische Rundschau. Inland.

#### Verhandlungen zwischen der deutschen Partei und dem Außenminister Dr. Ninčić.

Wie der Wrschauer Deutsche Volksfreund berichtet, fand einige Tage nach der Pazfelder Tagung in Großkirda zwischen dem Außenminister Dr. Momčilo Ninčić und dem Mitobmann der Deutschen Partei Herrn Direktor Michael Threiß sowie dem Parteiauswahlsmitglied Herrn Johann Keks auf Wunsch des Ministers eine längere Beratung statt. Im Laufe der Verhandlung wurden die verschiedensten Fragen berührt und über die Lage gesprochen. In erster Linie wurde über die Aufnahme in die Wählerlisten als der wichtigsten Forderung der Deutschen verhandelt. Ueber Aufforderung des Ministers übergab ihm die deutschen Vertreter auch eine diesbezügliche Denkschrift und überreichten ihm das Parteiprogramm. Der Herr Minister hat den Wunsch ausgesprochen, daß diese Verhandlungen in nächster Zeit in Beograd fortgesetzt werden sollen.

#### Dr. Šusteršič — Kandidat der radikalen Partei in Slowenien.

Einer Meldung des im allgemeinen gut unterrichteten Organs der slowenischen Demokraten, des Ljubljanaer Jutro, zufolge, hat der Hauptauswahls der radikalen Partei beschlossen, daß sich diese offiziell an den Wahlen in Slowenien beteilige. Es wurden angeblich Subventionen für solche Blätter ausgesetzt, welche die Aktion der radikalen Partei direkt oder indirekt unterstützen. Hinsichtlich der Wahlen wurde vom Wahlaktionsauswahls der Partei folgender Beschluß gefaßt: Die Radikalen stellen ihre Liste als „Verständigungsliste“ auf. Mit Dr. Šusteršič wurde das Abkommen getroffen, daß er als Bezirkskandidat auf diese Liste kandidiert. Die Verhandlungen mit den Führern der Zajednica (Altdemokraten und Nationalsozialisten) hinsichtlich deren Teilnahme an der Aktion werden fortgesetzt.

#### Die neuen Obergespans für Maribor und Ljubljana.

Wie aus Beograd gemeldet wurde, ist die ursprüngliche Liste der Obergespans für die neuen

Verwaltungsgebiete noch im letzten Augenblick abgeändert worden. So wurde Dr. Ivan Sajovic aus Kočevje auf das Einschreiten des Statthalters Ivan Hribar gestrichen und an seiner Stelle Dr. Miroslav Ploj zum Obergespan von Maribor ernannt. Dr. Ploj war früher Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes in Wien und später Vertreter des jugoslawischen Staates in der Reparationskommission. Für seine umfassende Begabung spricht nicht in letzter Linie der Umstand, daß er sich vor dem Kriege im jugendlichen Alter von 34 Jahren bereits die Hofratswürde erworben hatte. Dem neuen Obergespan, der auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes die reichsten Erfahrungen besitzt, wird allgemeines Vertrauen entgegengebracht. Für Ljubljana wurde der frühere Landespräsident Dr. Vilko Baltič, der den Ruf eines hervorragenden Verwaltungsbeamten genießt, ernannt.

#### Ljuba Davidović wieder Chef der Demokraten.

Beograder Berichten zufolge ist Herr Ljuba Davidović, der bekanntlich gelegentlich der Resolutionsfassung im demokratischen Klub während der letzten Regierungskrise von seiner Stelle als Obmann der Partei zurückgetreten war, neuerdings zum Präsidenten der Partei gewählt worden. Dies bedeutet zweifellos eine Konsolidierung in den Reihen der Demokraten und einen deutlichen Hinweis auf die künftige Haltung der Partei.

### Ausland.

#### Der englische Reparationsplan.

Wie Londoner Blätter berichten, hat der englische Premierminister Bonar Law nachfolgenden Reparationsplan für die Pariser Konferenz ausgearbeitet, der auch der Regierung in Washington vorgelegt werden soll: 1. Herabsetzung der Wiedergutmachung auf eine Summe, die Deutschland zahlen kann und energische Maßnahmen gegen Deutschland, wenn dieses auch die herabgesetzten Summen absichtlich nicht zahlen sollte. 2. Aufnahme aller deutschen Zahlungen in einen gemeinsamen Plan. 3. Befreiung Deutschlands von Zahlungen auf drei bis vier Jahre. 4. Diese Befreiung bedeutet keineswegs eine Befreiung

von den Forderungen während dieser Jahre, sondern nur ein Moratorium. 5. Die herabgesetzte deutsche Reparationsschuld beträgt 50 Milliarden Goldmark. Statt dieser Summe kann Deutschland Frankreich Goldbons geben, die Frankreich zur Zahlung der interalliierten Schulden verwenden könnte. 6. England ist bereit, die französische Schuld zu streichen, doch muß in diesem Falle Frankreich auf seine Forderungen bei den übrigen Alliierten verzichten.

#### Beginn der Pariser Konferenz.

Die Pariser Reparationskonferenz hat am 2. Jänner l. J. begonnen. England wird durch Bonar Law, Belgien durch den Ministerpräsidenten Theunis, Italien durch seinen Pariser Botschafter vertreten. Am Vormittage des Eröffnungstages fand im französischen Ministerrate die entscheidende Sitzung über die endgültige Fassung des französischen Reparationsplanes statt. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die auf der Konferenz zu überwinden sein werden, glaubt man in Paris, daß sie positive Ergebnisse zeitigen werde.

#### Lausanne und die Lage im Orient.

Genau genommen haben die langwierigen Verhandlungen auf der Friedenskonferenz in Lausanne bisher zu gar keinem Erfolge geführt. Es ist weder in der Frage der Meerengen von Konstantinopel, noch hinsichtlich der Abtrennung des Wilajets Mossul vom türkischen Staate zu einer Einigung gekommen. Wie man innerhalb der Alliiertenlegationen glaubt, will die Türkei die Verhandlungen in die Länge ziehen, um in dem Ergebnis der bevorstehenden Reparationskonferenz in Paris die Solidarität der Verbündeten kennen zu lernen. Inzwischen bringen römische Blätter Nachrichten über umfassende Mobilisierungsmaßnahmen in Griechenland. Bei Demitris Hissar soll eine Armee von 30.000 Mann unter dem Kommando des Generals Tangalos stehen; auch die Türken rechnen anscheinend mit einem Scheitern der famosen Friedenskonferenz und sollen auf der Linie Ali Schehir sechs Divisionen konzentriert haben. In der Umgebung von Mossul werden starke Truppenmengen gegen die Engländer zusammengezogen. Die Hauptstadt der neuen Türkei wird fortan Angora sein. Die fremden Diplomaten in Konstantinopel werden zur Ueberstiedlung nach Angora aufgefordert werden.

### Ein amerikanischer Kredit für Deutschland.

Vor einigen Tagen wurde im Washingtoner Senat ein Gesetzesentwurf eingebracht, der die Bewilligung eines Kredits von einer Milliarde Dollars zur Anschaffung von Lebensmitteln für Deutschland zum Gegenstande hat. Diese Anleihe soll in monatlichen Raten zu je 50 Millionen Dollar flüssig gemacht werden.

### Die Gesundung Deutschösterreichs.

Der österreichische Bundeskanzler hielt vor einigen Tagen in Graz eine Rede, in der er mit Genugtuung feststellt, daß das ausländische Kapital wieder Vertrauen und Interesse für Deutschösterreich gefaßt habe. Er erwähnte, daß die österreichische Regierung den Nachfolgestaaten und den übrigen europäischen Staaten Vorschläge zur Wiederaufrichtung des europäischen Wirtschaftssystems unterbreitet habe. Die überflüssigen Schranken des Handels und Verkehrs sollen entfernt werden. Seipel wies insbesondere auf die seit Monaten andauernde Stabilisierung der österreichischen Währung und auf den Preisrückgang in den Lebensbedarfsartikeln hin, was den übertriebenen Pessimismus als unbegründet erscheinen läßt.

### Aus Stadt und Land.

**Silvesterabend des Ellier Männergesangvereines.** Nach altem Brauche versammelten sich auch diesmal die Mitglieder und Freunde des Ellier Männergesangvereines zu einer gemüthlichen Neujahrsfeier. Der große Saal des Hotels Union war gedrückt voll und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Das Orchester des Ellier Musikvereines spielte ganz vortrefflich gute flotte Musik, darunter Offenbachs unverwundliche Ouvertüre zu „Orpheus“. Das Violinsolo wurde von Herrn Baumeister Louis Kolischnik technisch vollendet und ausdrucksvoll wiedergegeben. Große Heiterkeit erregten die vorzüglichen Einzelvorträge der Herren Joanschek, Köschnick und Alstreich. Der gemischte Chor „Wein, Weib, Gesang“ von Johann Strauß übte seine bewährte zauberhafte Wirkung und riß alles zu hellem Jubel hin. Nach Abwicklung der musikalischen Vorträge setzte eine spannende Tombola ein, welche dank der von den Vereinsdamen gesammelten überaus zahlreichen Gewinnte gar manchem einen wertvollen Vermögenszuwachs, den meisten aber wenigstens ein paar lustige Augenblicke brachte. Um Mitternacht ertönten 12 dröhnende Glockenschläge, worauf Herr Dr. Fritz Zangger eine kurze Neujahrsrede hielt, in der er zunächst des unvergeßlichen Ehrenvorstandes Karl Leppay gedachte und auf die erfolgreiche Vereinsstätigkeit im letzten Jahre hinwies. Die Vereinsveranstaltungen seien zu einer Plattform geworden, auf der sich alle Kreise unserer Gesellschaft immer wieder gerne treffen. Möge auch das kommende Jahr in und außer dem Vereine im Zeichen der alten Treue stehen! Der Saal erbrauste von tausend herzlicher Glückwünsche. Herr Martinović beglückwünschte seine Gäste in Begleitung von drei Kaminsägern in Zylinder gala. Als bald begann sich alles im Tanze zu drehen.

**Konzerte.** Am 13. Dezember hat sich das Zitaquartett von Celje verabschiedet. Brahmsens C-Moll-Quartett zeigte deutlich, daß diese vier prächtigen jungen Künstler auf dem besten Wege sind, auch in die letzten Geheimnisse der deutschen Kunst einzudringen. Von tiefster Wirkung war namentlich der langsame Satz, der unmittelbar packt, was bei dem spröden, schwer zugänglichen Hamburger Meister selten der Fall ist. Ein lyrisches Quartett unseres heimischen Tonbilders Österc fand stürmischen, wohlverdienten Beifall. Es würde zu weit führen, dieses Werk in allen Einzelheiten zu würdigen. Jedenfalls haben wir eine neuerliche überzeugende Talentprobe des ebenso bescheidenen als begabten Künstlers vor uns. Wir müssen nur bedenken, was es heißt, eine solche Sache ohne Anregung und Führung aus sich selbst heraus zu erkennen und aufzuschreiben. Der zweite, „Humoreske“ betitelt Satz ist geradezu ein Kabinettstückchen und erntete tosenden Sonderbeifall. Vorbedingung einer so starken Wirkung ist natürlich eine so treffliche und liebevolle Wiedergabe. Die Künstler erweisen durch eine solche Tat nicht nur dem werdenden Tonbildner einen überaus wertvollen Dienst, sondern sie ehren dadurch auch sich selbst. Den Abschluß des Konzertes bildete die „Schlagnummer“ des Zitaquartetts, Smetanas ergreifendes Quartett „Aus meinem Leben“. Wir haben diese Tat der Künstler zu wiederholtem Male eingehend und begeistert gewürdigt und können nur

noch hinzufügen, daß sich die Wirkung bei jeder neuen Aufführung womöglich noch vertieft. Kein Wunder, daß das berühmte böhmische Quartett gerade dieser Leistung der Zitaleute reiflose Anerkennung gezollt hat, und kein Zweifel, daß „Aus meinem Leben“ unseren Künstlern überall in der alten und neuen Welt den entscheidenden Erfolg sichern wird. — Am 16. Dezember fand in der evangelischen Christuskirche ein Konzert statt, das durch die Mitwirkung des Zitaquartetts einen besonderen Glanz erhielt. Die Künstler spielten langsame Sätze von Debussy, Brahms, Borodin und Tschailowsky mit überwältigender Wirkung. Vor allem werden Brahms Romanze aus dem C-Moll-Quartett und Tschailowsky Andante cantabile aus dem D-Moll-Quartett allen Zuhörern unvergeßlich bleiben. Himmlisch schön sang Richard Zita in dem zuletzt genannten Werke die führende Melodie auf der G-Saite. Dazwischen brachte ein dreifaches Quartett des Ellier Männergesangvereines die „Könige“ von Cornelius zum Vortrage, ein trauliches, herzinniges Weihnachtsstück, in welchem sich ein erzählendes Alt solo über den altberühmten Choral „Wie leuchtet mir der Morgenstern“ erhebt. Das Solo sang Frau Elsa Zangger mit edler Stimmgebung und stillvollem Vortrage. Im zweiten Chore „Wo du hingehst“ (eine Bearbeitung Interbergers) spielte Richard Zita das wundervolle Violinsolo in seiner tiefinnerlichen Art, die alle Herzen immer wieder berückt. Der Chor wurde von Dr. Fritz Zangger mit bewährter Umsicht geleitet und klang namentlich beim Corneliuschore sehr schön und ausgeglichen. Anfang und Ende des Konzertes besorgte Meister Interberger mit einem Pastorale von J. S. Bach und einem Präludium mit Fuge von Mendelssohn. Ueber Interbergers gediegene Kunst ist weiter kein Wort zu verlieren, wir möchten ihm nur eine bessere Orgel wünschen. Allen Mitwirkenden, insbesondere die edelbedenkenden, selbstlosen Zitas, aber auch die massenhaft erschienenen Zuhörer haben ein wahrhaft gutes Werk vollbracht, da das namhafte Reinerträgnis dem blinden Tonkünstler Interberger zufloß, der nicht nur wegen seines tragischen Geschickes, sondern auch wegen seiner hohen Begabung weitestgehende Förderung verdient. — Eine feine Spezialität bildete das Konzert des Danubiusquartetts am 28. Dezember. Der große Saal des Hotels Union war so voll wie noch nie und jung und alt lachten sich wieder einmal gesund. Ueber echten Humor gibt's doch nichts und tiefbedauerlich jene verdorrten oder verbildeten Herzen, die für diese Art Kunst nichts übrig haben. Wer bei einem Stücke, wie es der Walzer „An der schönen blauen Donau“ ist, nicht hell aufjubelt, hat von Musik überhaupt keine Ahnung, mag er sich auch noch so musikalisch gebärden. Das ist klassische Musik im höchsten Sinne des Begriffes, die Vollendung Schuberts, Webers, Lanners auf dem Gebiete des Tanzes. Den unvergleichlichen Wert dieser Weisen beschreibt am besten der Verfasser des neuen Walzertextes Dr. Descey, dem für diese vom Danubiusquartette angeregte und dem Quartette gewidmete Arbeit der Dank aller Straußverehrer gebührt. Sicher war niemand geeigneter für diese schwierige Leistung als Dr. Descey, dem wir das großartige Johann Straußbuch (bei Schuster und Bößler, Berlin) als neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Musikliteratur verdanken. Und wie das Danubiusquartett den Walzer singt, ist einfach unnachahmlich. „Der Engel sachverständiger Chor“ kanns nicht besser machen. Zündend wirkte auch der „Wiener Ringstraßenchor“, ein von Dr. Dorreck pickfein vertontes Gedicht von Deßler v. Lilienkron. „O Sonnenschein, du zaubrisch Ding, zur Mittagszeit am Wiener Ring...“ ja, da geht einem das Herz auf und Jugend und Glück kehren wieder. Zum Toilsachen war der übrigens musikalisch sehr heikle Kanon von Josef Haydn: „Wir sind Narren“. Man möchte kaum glauben, daß Haydn, Mozart und Konforten viele solche ulkige Sachen verbroschen haben. Eine köstliche Verspottung provinzieller Liebertafel ist das Lied „Schund und Kompagnie“ vom trefflichen Koch von Langentzen. Die Art und Weise, wie das Danubiusquartett die einzelnen Schlager, wie „Am Traunsee“, „Ständchen“ und das Siegeslied sang, zeigt von der scharfen Beobachtungsgabe und dem Nachahmungstalent des geborenen Humoristen. Lachstürme erregte auch „Die Bürgschaft“, gesungen aus dem Originalmanuskript. Wie fein und geradezu erzieherisch wirkte das Duett „Mein Vater ist Hausherr und Seidenfabrikant“. So etwas prägt sich dem Zuhörer für immer ein. Es ist unmöglich, jede einzelne Vortragsnummer zu besprechen. Genug an dem! Das Danubiusquartett hat uns im Zeichen echten Wiener Humors wieder Stunden reinsten Glückes geschenkt, unser Publikum

hat die Herzen ins Herz geschlossen, so, es ist förmlich verliebt in sie und freut sich schon jetzt auf das nächste Konzert, das Ende Juni stattfinden soll.

**Konzert der Glasbena Matica aus Ljubljana.** Am 6. Jänner, 4 Uhr nachmittags, gibt der Chor der Glasbena Matica in Ljubljana unter Leitung des Gesellschaftsdirektors M. Hubab ein Konzert im großen Saale des Hotels Union in Celje. Die Vortragsordnung umfaßt (ausnahmslos) moderne Werke und trägt rein künstlerischen Charakter. Bekanntlich ist der Chor der Glasbena die größte Vereinigung dieser Art in Slowenien. Er zählt über 100 Mitglieder und verfügt über ein hervorragendes gutes Stimmenmaterial. Allen Freunden eines schönen Männergesanges steht daher ein großer Kunstgenuß bevor. Der Kartenvorverkauf findet bei Frau Kovac, Tabaktrafik in der Aleksandrova ulica, statt.

**Evangelischer Gottesdienst in Ptuj.** Der nächste evangelische Gottesdienst findet am Sonntag, dem 7. Jänner l. J., um halb 11 Uhr vormittags im Übungszimmer des Männergesangvereines (Vereinshaus) statt.

**Todesfall.** Wie uns aus Graz gemeldet wird, ist dort der Bürgerschuldirektor Herr Vinzenz Wüstner am 28. Dezember v. J. gestorben. Der Verbliebene war auch in Celje längere Zeit beruflich wirksam.

**Einstellung der Jugoslawija.** Am letzten Tage des alten Jahres teilte die Jugoslawische Zeitungs-A. G. in Zagreb, in deren Besitz im Laufe des vergangenen Jahres das Ljubljanaer Tagblatt Jugoslawija aufgegangen war, den Lesern des einstmaligen Pesel'schen Organs mit, daß sie das Erscheinen des Blattes eingestellt hat.

**Ein nationalistisches Tagblatt in Ljubljana.** Mit 1. Jänner begann in Ljubljana ein nationalistisches Tagblatt unter dem Namen Drjuna zu erscheinen.

**Verhandlungen zwischen Hausbesitzern und Mietern in Maribor.** Da die neue Wohnungsverordnung die Bestimmung der Höhe des Mietzinses der freien Vereinbarung zwischen Hausbesitzern und Mietsparteien überläßt, ist in Maribor der Hausbesitzerverein mit den Vertretern des Vereines der Mieter in Verhandlungen eingetreten, um die zahlreichen Streitfälle einzuschränken und die Wohnungsämter und Schiedsgerichte zu entlasten. Die Hausbesitzer verlangten vorerst eine 300%ige Erhöhung der gegenwärtigen Zinsbeträge. Auf der am Sonntag stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des Mietervereines haben die Vertreter der öffentlichen Angestellten und der Eisenbahner erklärt, daß sie im Hinblick auf die unverändert ungünstige Lage der Angestellten vorderhand jede Erhöhung der Mietzinse ablehnen. Die endgültige Beschlussfassung wird auf der donnerstägigen Protestversammlung in Narodni dom erfolgen. Der Hausbesitzerverein hat beschlossen, der schwierigen Lage der öffentlichen Angestellten Rechnung zu tragen und seinen Mitgliedern zu empfehlen, sich bei diesen mit einer 100%igen Erhöhung zu begnügen, andere Mieter jedoch bis zu 200%, vermögendere Parteien, besonders Luxuswohnungen, bis zu 300% zu steigern.

**Arbeitspflicht der südslawischen Frauen im Kriegsfalle.** Eine österreichische Korrespondenz veröffentlicht eine Meldung der Beograder Novosti, derzufolge in dem neuen in Vorbereitung stehenden Wehrgesetze die allgemeine militärische Dienstpflicht der Männer bis zum sechzigsten Lebensjahre und die Arbeitspflicht der Frauen im Kriegsfalle vorgesehen ist.

**Eine „fliegende Kontrolle“ auf Eisenbahnen.** Auf der letzten Ministerratssitzung im alten Jahre berichtete der Verkehrsminister Belcar Janković über den Stand des Verkehrs im ganzen Staate. Es wurde beschlossen, eine sogenannte „fliegende Kontrolle“ einzuführen. Zu diesem Zwecke werden besondere Organe angestellt, die ihr Augenmerk besonders auf den Personenverkehr richten und alle Uebelstände in Zügen und auf Stationen untersuchen werden. Sie werden mit der Vollmacht ausgestattet sein, die Schuldigen auf der Stelle zu bestrafen. Im Eisenbahnverkehr soll ein Nachrichtendienst nach dem Muster Englands und Frankreichs eingeführt werden. Alle Hauptstationen werden dem Verkehrsministerium Antunft und Abgang jedes Zuges und unter Umständen auch die Ursache von Verspätungen zu melden haben. Ferner beschloß der Ministerrat, alle unentgeltlichen Eisenbahnkarten, die bisher ausgegeben wurden, aufzuheben.

Die Krisenengeschäfte sind Samstag von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, Sonntag von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags geöffnet.

**Die neuen Wahlen für das Parlament.** Der Stadtmagistrat Celje verlautbart: Im Zusammenhange mit der hieramtlichen Kundmachung vom 27. Dezember v. J., worin verlautbart wurde, daß das Parlament aufgelöst worden ist und die Neuwahlen der Volksvertreter Sonntag, den 18. März 1923, stattfinden werden, wird kundgemacht: Die ständigen Wählerverzeichnisse für das Parlament für die Stadt Celje liegen auf dem Stadtmagistrate, Zimmer Nr. 5, jeden Tag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsichtnahme auf. Jedermann hat das Recht, während der angeführten Stunden das alphabetische Wählerverzeichnis durchzusehen, abzuschreiben, abzubringen, ferner sowohl für sich als für einen anderen zu verlangen, daß darin torrigiert werde, was seiner Meinung nach richtiggestellt werden muß.ichtigstellungen des Wählerverzeichnisses müssen beim Stadtmagistrat direkt mündlich oder schriftlich gefordert werden; jeder Forderung nach ichtigstellung müssen die erforderlichen Beweisstücke beigefügt werden. Da nach Artikel 12 des Gesetzes über die Wählerverzeichnisse vom 30. Mai 1922 Berichtigungen der Wählerlisten noch 15 Tage nach Ausschreibung der Wahlen verlangt werden dürfen und der Ukas über die Wahlen in das Parlament am 22. Dezember 1922 verlautbart wurde, verfließt die 15-tägige Reklamationsfrist am 6. Jänner 1923. Reklamationen sind also bis einschließlich 6. Jänner 1923 einzubringen. Bei den Wahlen in das Parlament am 18. März 1923 dürfen nur jene Personen

wählen, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind. Der Bürgermeister: Dr. Prasovec m. p.

**Phantastien.** In seiner Folge vom 2. Jänner l. J. bringt der Ljubljanaer Zutro eine längere Betrachtung über die Wahlvorbereitungen in Slowenien. Was er dabei über die Deutschen sagt, interessiert uns einigermaßen. Aus den in anerkennenswert gemäßigtem Tone gehaltenen Ausführungen klingt ein leiser Lockruf, der uns vorläufig ein kleines Lächeln abnötigt. Der Zutro weiß über die Stellung der hierländischen Deutschen zu den Wahlen weitaus mehr als wir selbst. Er schreibt u. a.: „Seit die Deutschen ihre politische Partei im Staate organisiert haben, lassen einige radikale Elemente unter den deutschen Minderheiten in unseren steirischen Städten und Märkten ihren Willen kundwerden, eine eigene deutsche Kandidatenliste aufzustellen. Wir haben nichts dagegen, wenn sich unsere deutschen Mitbürger isolieren wollen. Ihre Fanatiker sind sich offenbar nicht bewusst, daß politischen Ausschließungen aus der Nation auch die wirtschaftliche Isolierung folgt. Die Mehrheit unserer Mitbürger deutschen Stammes gehört den Erwerbsständen an und gerade dem deutschen Kaufmann und Gewerbetreibenden geht es in Jugoslawien im Vergleich zu ihren Landsleuten in Oesterreich und Deutschland wie den „Engern“ im Himmel. Deshalb ist es verständlich, wenn nuchterne deutsche Kreise vor Experimenten warnen, die dem friedlichen Zusammenleben mit unseren Leuten gefährlich werden könnten. Das ist aber schließlich

Sache der Deutschen selbst. Was ganz ganz anderes jedoch ist es, wenn wir hören, daß einige deutsche Extremisten ihre seinerzeitigen Stajerc- und ähnliche Versuche wieder anstellen und unter verschiedenen Losungen slowenischer Stimmen für deutsch-nationale Kandidaturen fangen wollen. Es muß rechtzeitig vorberlei Provokationsversuchen gewarnt werden, damit es später nicht zu Mißverständnissen kommt.“ So der Zutro. Was seine Meinung über die eigene deutsche Kandidatur anbelangt, so stimmen wir kurz mit ihm überein, wenn er sagt, daß dies Sache der Deutschen selbst sei und wir fühlen nicht die geringste Veranlassung, sein politisches Konzept durch Besserwissen fördern zu wollen. Was jedoch die Befürchtungen über einen deutschen Stimmenfang unter den Slowenen anbelangt, so sind wir denn doch überrascht. Ja, ist denn das möglich? Die sanfte Warnung verrät eine Schwäche, an die wir ganz einfach nicht glauben können. Wenn dies die einzige Störung des „friedlichen“ Zusammenlebens sein sollte, kann der Zutro tief beruhigt sein. So viel an uns liegt, sollen daraus keine „Mißverständnisse“ erwachsen. Der Gedanke ist indessen nicht ohne Reiz für uns Deutsche, daß man in Ljubljana die Sympathien, die uns von der slowenischen Bevölkerung trotz alledem entgegengebracht werden, für so stark hält, daß sie unter Umständen durch Abgabe von Stimmen für einen „deutsch-nationalen“ Kandidaten in Erscheinung treten könnte.

## Zur gefl. Beachtung!

Ich genoss die Ausbildung im Blinden-Erziehungsinstitut in Budapest und habe eine eigene Bürstenbinderei-Werkstätte errichtet. Es möchte mich freuen, wenn sich ein älteres, nichtsehendes Mädchen finden würde, welche geneigt wäre mit mir in Kompanie zu arbeiten. Verfüge über eigene Wohnung. Die Korrespondenz kann in der Blindenschrift erfolgen. Gefl. Anträge an Therese Wild, Bürstenbinderei-Werkstätte in Untertitel, Batschka, Vojvodina.

## Hufbeschlag- und Wagenschmied

vollkommen selbständiger, unverheirateter Arbeiter mit guten Zeugnissen und Nachfrage wird sofort aufgenommen. Nur erstklassige Kräfte wollen Offerte einsenden an Zelezarna Muta, Muta ob Dravi.

Tüchtiger

## Kaffeekoch

eventuell Konditor und ein Kellnerlehrlinge werden aufgenommen. Offerte an Velika kavarna, Maribor.

Braves, nettes

## Mädchen

das nebst kochen auch sämtliche Küchenarbeit versieht und deutsch spricht, findet dauernde Stelle in gutem Hause. Anbote an M. Auspitz, Zagreb, ul. bar. Jelačića 4.

Verloren wurde am 28. Dezember im Hotel Union eine

## Perlenschnur.

Für das Zustandebringen sind K 10.000 ausgesetzt. Zweckdienliche Angaben werden entsprechend berücksichtigt. Celje, Cankarjeva ul. 1 (Ringstrasse 1), Privatwohnung.

Gekauft werden prima trockene

## Föhrenbretter

von 20 m/m und 50 m/m und trockene Fichtenbretter. Offerten sind zu richten an Weisbacher, lesna industr. družba, Ljubljana, Dunajska cesta 66.

Zur Vergrößerung eines seit 30 Jahren bestehenden Geschäftes in Slovenien werden ab Februar 1923

## ca. 100- bis 150.000 K Privatkapital

gegen Verzinsung und Gutstebung gesucht. Gefl. Anträge erbeten unter „Sicher 28500“ a. d. Verwltg. d. Bl.



**Regelmässige Verbindung**  
von Bremen über Southampton, Chorboung nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

**Nächste Abfahrten:**  
America . . . . . 3. Jan. 7. Febr.  
President Harding . . 6. Jan. 14. Febr.  
President Roosevelt . 17. Jan. 23. Febr.  
George Washington 21. Feb. 28. März

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 144

**UNITED STATES LINES**  
Beograd, Travnička ul. 1  
und alle bedeutenden Reisebüros

## Pferd

ein hübscher, figuranter Rappen, 16 Faust hoch, Wallach (6jährig, für Kalesch und Fuhrwerk bestens geeignet), ist zu verkaufen bei Alois Kraker, Ptuj.

Prima gesundes, gepresstes

## Futterstroh

und Bundstroh, süßes erstklassiges Pferdeheu einige Waggon billigt abzugeben bei Julius Hoffmann, Čakovec, Medjimurje, Jugoslawien. Telefon 31.

Sind Käufer auf jedes Quantum

## Knoppere

Offerte nebst Muster sind zu richten an Herman Hary i sin, Varaždin.



Schweine und Rindvieh werden am besten gemästet, wenn dem täglichen Futter das Nährpulver

## Redin

des Apothekers Piccoli in Ljubljana beigemischt wird. Aufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich den geehrten Bewohnern von Celje und Umgebung die höfl. Mitteilung zu machen, dass ich

in der Gosposka ulica Nr. 14 eine

## Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung

## Bauverglasung und Rahmen-Werkstätte

eröffnet habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit prima Ware zu mässigen Preisen zu bedienen und auch alle sonstigen in mein Fach einschlägigen Aufträge werde ich gewissenhaft und sorgfältigst zur Ausführung bringen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Kollenz.

**Schreibmaschinen**  
fabriksneue und gebrauchte Maschinen  
Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Reparaturen  
**Ant. Rud. Legat, Maribor**  
Slovenska ulica 7, Telefon 100

Uebernehme

## Handarbeiten

besonders in Weisstickerie. Adresse: Hotel Mohr, Zimmer Nr. 3.

## Komplette maschinelle

## Einrichtung einer Ziegelei

zu verkaufen. Anfragen an Frau Krüttner, Salzburg - Nonntal, Oesterreich.

Zu verkaufen

## Schönes Haus

in Slovenien, an der Reichsstrasse gelegen, mit schönen Keller- und Nebenräumen, für jeden Beruf geeignet. Anzufragen unter „Annonze Nr. 28491“ in der Verwltg. d. Bl.

Holz-, Blech- und Metall-Bearbeitungs-

## Maschinen und Werkzeuge

sowie Transmissionen, Motoren, Dreschmaschinen und Pflüge ständig auf Lager bei

Karl Jetzbacher A.-G., Zagreb, Vlaška ulica 25. Telefon 4-90.

Generalvertretung der Zimmermann-Werke in Chemnitz, A. B. C.-Motoren-Gesellschaft in Wien-Guntramtsdorf, Arthur Hauser & Co., Schweissanlagen.